Zwei Generationen – ein Ziel

Strikees-Rückkehrer Timo Schröder ruft das Familienprojekt Bundesliga-Aufstieg aus

„Wollen wir aufsteigen, sind wir alle gefordert": Timo Schröder, André Schröder, Harald Ohlrogge und Holger Ohlrogge (von links) treten für den Bremer Bowling-Zweitligisten BC Strikees an – und suchen gemeinsam den Erfolg. FOTO: FRANK KOCH

Zwei ehemalige und zwei amtierende Nationalspieler bilden das Herzstück der BC Strikees. Das Besondere: Sie alle kommen aus derselben Familie. Seit Timo Schröders Rückkehr im Sommer ist das Familien-Team des Bremer Bowling-Zweitligisten wieder komplett – und bereit für das Projekt Bundesliga-Aufstieg.

VON NICO SCHNURR

Bremen. „Zweite Familie", „familiäre Stimmung", „familiärer Zusammenhalt": Allzu oft ziehen Sportler den Vergleich zur Verwandtschaft heran, um ihre Mannschaft zu beschreiben. Bei den BC Strikees greift der etwas überstrapazierte Vergleich aber nicht nur im übertragenen Sinne. Für die Hälfte der acht Akteure beim Bremer Bowling-Zweitligisten sind Mannschaft und Familie gar nicht voneinander zu trennen. Zwei Mal pro Woche heißt es für die Brüder Holger (49) und Harald Ohlrogge (56) und ihre beiden Neffen Timo und André Schröder: Familientreffen auf der Bowling-Bahn im Weserpark. Zusammen bilden sie den Kern des ambitionierten Zweitligisten.

„Mit meiner Rückkehr nach Bremen schließt sich ein Kreis", sagt Timo Schröder. In den vergangenen Jahren hat der 27-Jährige so ziemlich alles erreicht, was es im deutschen Bowling-Sport zu erreichen gibt. Mit Finale Kassel gewann er zuletzt drei Mal in Serie die deutsche Bowling-Meisterschaft. In der Nationalmannschaft ist er zum Leistungsträger gereift. Teilnahmen an Weltmeisterschaften führten ihn bereits nach Wien und Las Vegas. Jetzt zieht es ihn zurück nach Bremen. Zurück zur Familie, zurück zu den Strikees. Zurück dahin, wo alles begann.

Schröders Patenonkel Holger Ohlrogge konnte im damals Achtjährigen die Leidenschaft für das Bowling wecken. „Ich habe früher einen Bowling-Shop betrieben. Da bekamen die Jungs zum Geburtstag eben schon früh mal eine Bowling-Kugel geschenkt", sagt Holger Ohlrogge. Vielfacher Nationalspieler, zweifacher WM-Teilnehmer: Lange Zeit war er, gemeinsam mit Bruder Harald Ohlrogge, selbst das Aushängeschild der Bremer Bowling-Szene. Inzwischen ist es ihr Neffe – und nun auch wieder Mitspieler – Timo Schröder.

Schon vor Schröders Wechsel spielte die Familie zusammen für die Strikees – zwei Jahre davon in der ersten Liga, dann kam der Abstieg. Als 2009 im Folgejahr der direkte Wiederaufstieg knapp verpasst wurde, verließ Schröder Bremen in Richtung Kassel. Seitdem ist viel passiert. Die fünf Jahre beim Spitzenteam aus Nordhessen hätten ihren Neffen extrem vorangebracht, meinen die beiden Ohlrogges. Das vierte und jüngste Familien-Mitglied im Bunde sieht das ähnlich. „Ehrgeizig war Timo schon immer, in Kassel ist er zum echten Führungsspieler geworden", sagt sein Bruder André Schröder. Der 23-Jährige ist erleichtert über diesen Umstand. Zu früh kam die Führungsaufgabe für den bisherigen U23-Nationalspieler. Nun könne er sich wieder ganz auf sein Spiel fokussieren, sagt André Schröder. Das ist auch seinem großen Bruder wichtig. „André war ein ganz wichtiger Grund für meine Rückkehr", erklärt Timo Schröder.

> „Wir wissen um die starke Konkurrenz, aber der Aufstieg ist das Ziel."
>
> Timo Schröder, BC Strikees

Sein jüngerer Bruder sei derzeit an einem sehr wichtigen Punkt in seiner sportlichen Entwicklung. Diese wolle er unbedingt begleiten und unterstützen. „Ich will ihm helfen, sich mit guten Leistungen in Bremen im Nationalteam zu etablieren", sagt er. Zurzeit zählt der bisherige U23-Nationalspieler zum erweiterten Kreis der A-Nationalmannschaft. Davon, dass der Jüngste im Familien-Quartett seiner Verwandtschaft nachkommen und sich ebenfalls in der deutschen Auswahl durchsetzen wird, ist man bei den Strikees überzeugt – spätestens seit der Rückkehr seines Bruders. „Schon jetzt zeigt sich, dass André von Timos Rückkehr profitiert. Am ersten Spieltag war er bereits unser bester Spieler", meint Holger Ohlrogge. „Timos Wettkampfmentalität färbt bisher sehr positiv auf mich ab. Er hilft mir, meine Leistung im entscheidenden Moment abzurufen", meint auch André Schröder selbst.

Zwei Generationen, eine Familie, ein Ziel: zurück in die Bundesliga. „Wir wissen um die starke Konkurrenz, aber der Aufstieg ist das Ziel", sagt Timo Schröder. Eine ganze Menge sportlicher Druck – Zündstoff für Familien-Streit bei den Strikees? „Quatsch, wir sind ganz besonnene Typen und verstehen uns super", sagt Harald Ohlrogge. Außerdem seien die Hierarchien im Team klar verteilt, ergänzt sein Bruder. „Die Jungs geben den Ton an. Timo ist der Chef und das ist gut so. Ich lasse mich auch gerne von ihm auswechseln", so der Routinier. Sportlich könne man sich ohnehin nicht mehr mit den Neffen messen, die seien schließlich mit den vielen Neuerungen im Bowling-Sport aufgewachsen. Dahinter verstecken wolle man sich aber nicht. „Wollen wir aufsteigen, sind wir alle gefordert", sagt Holger Ohlrogge. „Familiärer Zusammenhalt" ist bei den Strikees eben mehr als nur eine Sportler-Floskel.

WK 2.9.2014

Streit über Bowlingbahn

Interessent spricht von Schrottanlage

VON PATRICIA BRANDT

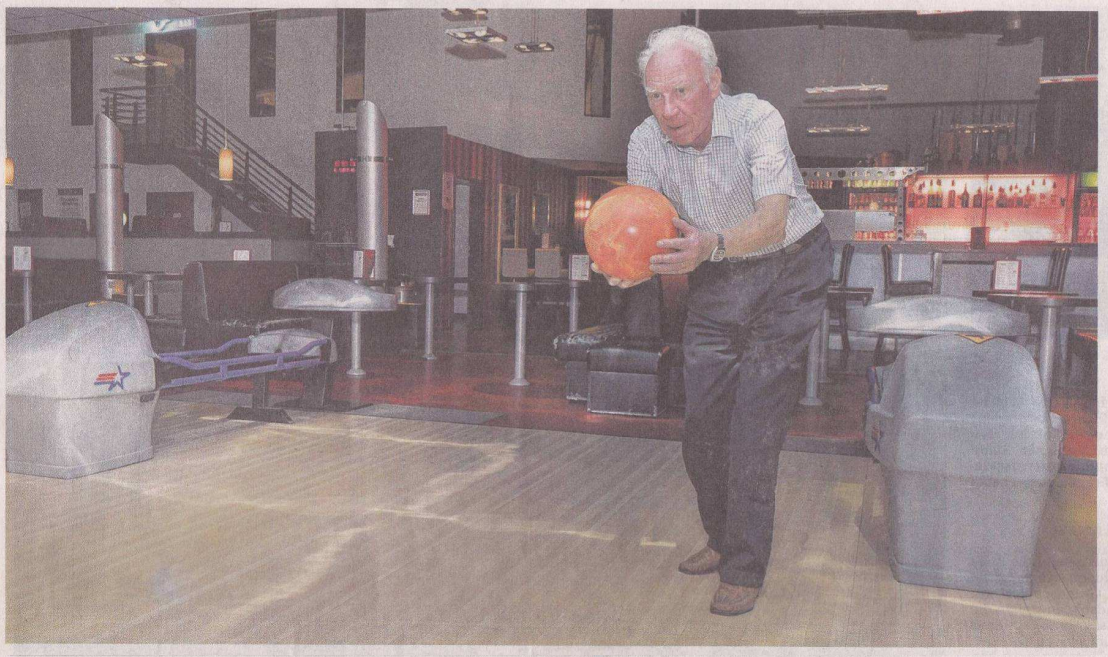
Bremen. Dem Bowlingsport in Vegesack steht ausgerechnet eine Bowlinganlage im Weg. Ein potenzieller Betreiber will die alte, stillgelegte Anlage ausbauen, aber die Vermieterin, die Wirtschaftsförderung (WFB), ist dagegen.

Seit rund einem Jahr ruht der Betrieb des „Sedan Pin Star" im Keller des Stadthauses, das der Stadt gehört. Zwar ist längst ein Interessent gefunden. Allerdings besteht der potenzielle neue Bowling-Betreiber, die Stiftung Maribondo da Floresta, auf einem Ausbau der alten Bahnen. Grund: „Das ist eine Schrottanlage", sagt Stifungsgeschäftsführer Erwin Bienewald. Er würde das Bowlingcenter gern zu einem Integrationsbetrieb der Stadt machen. Doch die Wirtschaftsförderung sieht sich nicht in der Lage, Platz für einen Neubeginn zu schaffen – weil „hinsichtlich des Inventars komplexe Eigentumsfragen zu klären sind", sagt WFB-Sprecher Torsten Haar. Gleich mehrere Parteien erheben offenbar Eigentumsansprüche.

Die fehlende Außenbeleuchtung sei ein Grund gewesen, warum das Bowlingcenter schon bald nach seiner Eröffnung schließen musste, sagt Ex-Betreiber Michael Kocziok. Es war das zweite Mal, dass er mit seinem Traum scheiterte, eine Bowlingbahn zu betreiben: 2010 gab er in Delmenhorst auf. Wer nun Schuld an der Pleite in Vegesack hat, will Kocziok gerichtlich prüfen lassen. Geld für die Demontage der Bahn habe er nicht. Allein 55 000 Euro verlange die swb von ihm als Nachzahlung. Er sei davon ausgegangen, dass die WFB die Nebenkosten zahle. Dem widerspricht die WFB.

Ein Leben für zehn Pins

Der Achimer Harri Kocziok prägte Bowling in Bremen fast 30 Jahre mit / Rückblick auf seine Tätigkeit



Harri Kocziok ist im Sportbowling zwar nicht mehr aktiv, doch am Ball ist er immer noch sicher. FOTO: KARSTEN KLAMA

Harri Kocziok, Ehrenpräsident und Gründer der Sport-Bowler Bremen, hat das Sportbowling in Bremen geprägt wie wohl kein anderer. Im Gespräch mit unserer Zeitung lässt er sein Engagement noch einmal Revue passieren.

VON NIKLAS GOLITSCHEK

Achim. Für Harri Kocziok ist Bowling mehr als nur ein Zeitvertreib. Der heute 81-Jährige ist Gründer der Sport-Bowler Bremen und hat den Verein über Jahrzehnte lang geleitet. „Harri hat in Bremen viel für den Bowling-Sport getan", sind sich Markus Warnke und Hans Hartmann, die heutigen Vorstände der Sport-Bowler Bremen, einig.

Harri Koczioks Engagement begann bereits, als er 1974 aus Berlin nach Bremen kam, um als Führungskraft für Daimler zu arbeiten. „Schon in Berlin habe ich Fußball und Bowling gespielt", sagt der Wahl-Achimer, der seinen Berliner Akzent auch 40 Jahre nach seinem Umzug noch beibehalten hat. In der Betriebssportgemeinschaft ging er seinem Hobby zunächst weiter nach. Wenig später kam Harri Kocziok mit dem damaligen 1. Bremer Bowling Verein (1. BBV) in Kontakt, dessen Heimstätte Hansa Bowling (heute Sound Bowl) gewesen ist. 1975 weitete er schließlich seine Aktivitäten aus und wurde bei den Neuwahlen zum zweiten Vorsitzenden gewählt. „Das war schon besonders, weil du als Neuling nur selten in den Vorstand gewählt wirst", erinnert sich der Achimer.

Offenbar leistete er gute Arbeit: Nur ein Jahr später übernahm Harri Kocziok das Amt des ersten Vorsitzenden und lenkte fortan die Geschicke des Vereins, der damals rund 100 Mitglieder zählte. In der Jugend spielten zu der Zeit Talente wie Holger Ohlrogge, der 1995 mit der deutschen Nationalmannschaft zur Weltmeisterschaft in die USA reiste.

Für die Sport-Bowler sei es aber damals schwierig gewesen, das Geld für ihre Leidenschaft aufzubringen. Besonders der Nachwuchs hätte Probleme mit den Kosten gehabt. „Das Material musste ja irgendwie bezahlt werden", schildert Harri Kocziok: „Also habe ich einen Antrag beim Landessportbund eingereicht und später eine Förderung in Form von Bowlingmaterial erhalten." Für den Vorsitzenden war es aber nicht nur der Sport, der das Vereinsleben ausmachte. „Du musst den Jugendlichen etwas bieten", erklärt der 81-Jährige und nennt auch gleich ein Beispiel aus eigener Erfahrung Ende der 70er Jahre: „Da haben wir uns einen Bus genommen und sind nach Berlin gefahren, damit die Kinder was zu sehen haben und die Zonengrenze kennenlernen." Durch gute Kontakte nach Berlin habe er dies sehr günstig organisiert.

Doch nicht nur in seinem Verein engagierte er sich: 1978 baute er die Bowling-Sparte der SG Stern, der Daimler Sportgemeinschaft, in Bremen mit auf. Die Freimarktsturniere in der Hansestadt, die Harri Kocziok damals mitorganisierte, sind heute noch Treffpunkt für Bowler aus ganz Deutschland. Es gab in seinem Leben als Bowler aber auch Probleme. 1980 sei es zu einem Streit des BBV und dem Betreiber der Bahn gekommen, erzählt Kocziok: „Ohne es anzukündigen, hat er die Preise angehoben." Zeitgleich habe in Findorff eine neue Bowlingbahn eröffnet, die eine moderne Kunststoffbahn und keine aufwendig zu pflegende Holzbahn mehr benutzte. „Weil die auch noch günstiger war, wollte ich mit dem Verein dann dort hin", erinnert sich der 81-Jährige. Allerdings hätten einige Vereinsmitglieder nicht auf einer neuen Bahn spielen wollen, sondern an alten Werten festgehalten. So sei es schließlich zur Spaltung gekommen. Harri Kocziok legte sein Amt beim 1. Bremer Bowling Verein nieder und „am 3. März 1981 haben wir mit 44 Mitgliedern die Gründungsversammlung abgehalten", liest er die Details aus der Original-Satzung ab – der Verein Sport-Bowler Bremen war gegründet. Das Jahr 1981 hatte für Kocziok aber noch mehr zu bieten: In New York nahm er an der Weltmeisterschaft teil.

Freundschaften in England

Bei den 44 Gründungsmitgliedern sei es jedoch nicht lange geblieben „schnell haben wir 140 Mitglieder gehabt", berichtet der Vereinsgründer. Dies schreibt er vor allem dem regen Vereinsleben zu: „Wir sind damals zu Ausflügen nach Bamberg oder Paris gefahren, 1999 waren wir sogar in der Nähe von Innsbruck Skifahren und haben einigen Mitgliedern noch beigebracht wie das geht", erinnert er sich schmunzelnd. Aber nicht nur die Fahrten sieht er als Grundpfeiler des Erfolges: „Wir hatten jedes Jahr eine Weihnachtsfeier. Meine Frau und ich sind durch die ganze Stadt gefahren, um Geschenke für die Kinder zu kaufen. Außerdem hatten wir regelmäßig Ranglistenturniere oder Treffen mit anderen Vereinen." Bei einem Turnier in Antwerpen habe sich zum Beispiel eine Freundschaft mit einer Mannschaft aus Norwich, England, ergeben. Jedes Jahr hätten sich daraufhin beide Teams gegenseitig besucht. „Mit 50 Mann haben wir uns in den Bus gesetzt und sind da hochgefahren", berichtet Harri Kocziok. „Mit einem Hamburger Bowlingverein besteht eine solche Freundschaft bis heute" ergänzt der aktuell zweite Vorsitzende Hans Hartmann.

Der heutige Ehrenpräsident der Sport-Bowler Bremen ist sich aber auch sicher: „Ohne die vielen Kontakte und Daimler im Rücken hätte ich mit dem Verein niemals so viel machen können. Das wäre finanziell nicht möglich gewesen." Mit den Jugendlichen sei er zum Beispiel einmal mit einem Firmenfahrzeug zur Meisterschaft nach Berlin gereist. „Du musst Beziehungen haben, um so einen Verein zu stemmen", räumt der erfahrene Leiter ein.

2002 gab Harri Kocziok schließlich sein Amt nach rund 21 Jahren an den heute zweiten Vorsitzenden Hans Hartmann ab, der bis 2006 die Leitung inne hatte. Dann übernahm der aktuelle erste Vorsitzende Markus Warnke. Rund 35 Mitglieder haben die Sport-Bowler Bremen heute noch, die in drei Klubs organisiert sind. Die erste Mannschaft, „Black Gang", spielt in der Landesliga und stellt die erste Mannschaft des Vereins dar. Die „Pin Guys", das Team für Einsteiger und Hobbybowler, und „Fireball Zeven 05" bowlen in der Bezirksliga. Die Heimspielstätte des Vereins ist inzwischen das Bolingo in Oyten. Zum Training treffen sich die Mitglieder jeden Sonntag von 18 bis 20 Uhr. „Auch außerhalb des Trainings und der Spiele pflegen wir noch ein aktives Vereinsleben", betonen die Vorsitzenden.

Aus dem Vereinsleben hat sich Harri Kocziok inzwischen weitgehend zurückgezogen. Doch „wenn es sein muss, dann werf' ich dir auch heute noch einen 200er-Schnitt", sagt der 81-Jährige lachend. Seine Amtskollegen nicken.

6 Weser Kurier Stadtteilkurier
19. 10. 2014

Strikees mit Licht und Schatten

Fünfter in der 2. Bowling-Bundesliga

Bremen (tip). Die Spieler des BC Strikees Bremen waren hin und hergerissen, wie sie die Leistung am 2. Spieltag der 2. Bowling-Bundesliga nun bewerten sollten. Von den reinen Spielpunkten her konnten die Bremer durchaus zufrieden sein. Neben beeindruckenden Siegen gegen BC Hanseat (1077:1037), Rendsburg (1072:953) und Sudden Strikes Berlin (1073:934) gab es aber auch Rückschläge für die Strikees. Die Niederlagen gegen Easy Bowling Berlin (923:979), Magdeburg (871:1112) und Bielefeld (926:979) nannte Strikees-Spieler Timo Schröder „nicht bundesligatauglich". Obendrein schlugen sich diese drei dürftigen Leistungen auch in den Bonuspunkten nieder, von denen die Bremer nur sechs von zehn möglichen holten.

Mit insgesamt 18 Punkten verteidigten die Bremer Bowler ihren fünften Platz in der Tabell. In den direkten Duellen gewannen die Bremer sechs von neun Spielen. „Wir haben uns seit dem ersten Spieltag in Berlin weiterentwickelt. Aber die Ausschläge nach unten müssen wir abstellen, um mehr Bonuspunkte zuergattern. Dann kommen wir auch oben wieder ran", sagte Strikees-Spieler Andre Schröder (durschnittlich 192 Pins pro Spiel), der persönlich enttäuscht von seiner Leistung war.

Bester Spieler an diesem Wochenende war Timo Schröder (216 Pins), dem auch ein perfektes Spiel gelang – also ein Spiel, in dem ausschließlich Strikes geworfen werden. Zweitbester Bremer war Holger Ohlrogge (203 Pins) gefolgt von Eike Kabowski (202 Pins) und Christian Kothe (196 Pins). Am 1. und 2. November folgt der dritte und letzte Start in diesem Jahr in Wildau.

1

6 Weser Kurier Stadtteilkurier
7. 12. 2014

Traum zerplatzt im letzten Spiel

Bremer Bowler verpassen Sensation

Bremen (tip). Sie waren so kurz davor. Am Ende hat es für die Bremer Bowling-Auswahl bei den Deutschen Meisterschaften der Ländermannschaften in Berlin aber nicht für den Einzug ins Halbfinale gereicht. Das Team um Holger Ohlrogge, Harald Ohlrogge, Eike Kabowski, Andre Schröder und Timo Schröder lag vor dem letzten Spiel noch auf dem ersten Platz. Die ersten beiden zogen ins Semifinale ein. Durch eine knappe Niederlage gegen das Team aus Nordrhein-Westfalen – die Entscheidung fiel erst bei den letzten beiden Würfen – fielen die Bremer aber auf den dritten Platz zurück. Die Enttäuschung war riesig. Zumal sie sich in einer anspruchsvollen Gruppe zuvor gegen die Teams aus Bayern, Brandenburg, Hessen, Berlin, Schleswig-Holstein und Baden mit fünf Siegen aus den ersten sechs Spielen toll verkauft hatten. Die Bremer, als Außenseiter gestartet, lagen in ihrer Gruppe punktgleich und nur 87 Pins hinter dem Zweiten Brandenburg. Deutscher Meister wurde schließlich das Team aus Bayern.

Stadtteil-Kurier

MONTAG
9. MÄRZ 2015

Strikees feiern Vizemeisterschaft

Zweitliga-Bowler mit Saison zufrieden

VON RAINER JÜTTNER

Bremen. Zum ganz großen Wurf hat es zwar nicht gereicht, aber auch die Vizemeisterschaft in der 2. Bundesliga Nord ist für die Bowlingherren der Strikees Bremen ein Erfolg. Zum Abschluss der Saison erreichten die Bremer in Berlin mit soliden 18 von 28 Punkten ihr Tagesziel und überholten damit noch den BC Hanseat Hamburg. Der Aufstieg wurde damit verpasst, allerdings stellte Meister Magdeburg eine schier unüberwindbare Hürde dar und war vom ersten bis zum letzten Wurf eine Klasse besser als der Rest der Liga.

„Am Ende ist der zweite Platz das Maximum für dieses Jahr, aber damit sind wir zufrieden, wenn man bedenkt, dass wir letztes Jahr noch gegen den Abstieg gespielt haben. Wir werden die Saison noch einmal analysieren und schauen, ob wir für die nächste Saison noch einmal auf dem Transfermarkt tätig werden, um auch nächstes Jahr um den Aufstieg spielen zu können," sagte Holger Ohlrogge.

Am letzten Spieltag stach besonders Timo Schröder mit einem Durchschnitt von 224 Pins pro Spiel heraus und war damit – nach dem dritten Spieltag in Wildau zum zweiten Mal – bester Spieler der kompletten Liga. Eike Kabowski (208 pro Spiel), Holger Ohlrogge (203) und Andre Schröder (200) blieben ebenfalls über der 200er-Marke. Harald Ohlrogge (182) und Nils Krause (172) vervollständigten das Team.

Die Neuzugänge Eike Kabowski und Timo Schröder waren über die Saison gesehen die erhoffte Verstärkung. Kabowski nahm mit einem Schnitt von 208 pro Spiel über die komplette Serie den sechsten Platz in der Einzelwertung ein. Schröder belegte mit 213 Pins pro Spiel sogar den dritten Platz. Die Bremer waren neben Magdeburg (205) das einzige Team, das über die Saison einen Gesamtschnitt pro Spiel und Spieler über der 200er-Marke – vergleichbar mit dem Par beim Golf – erspielen konnte. Aus der ersten Liga ist Oldenburg abgestiegen und wird in der nächsten Saison ein starker Gegner sein, wenn es um den Aufstieg geht. Der BC Elmshorn und der BSC Cosmos Rendsburg steigen in ihre regionalen Ligen ab.

Abschlusstabelle	Punkte	Pins	Schnitt
1. 1. BC Magdeburg	136	55.394	205
2. BC Strikees Bremen	114	54.070	200
3. BC Hanseat Hamburg	112	53.584	198
4. SC Diamant Stade	96	52.579	195
5. PSV Bielefeld	92	53.572	198
6. Sudden Strike Berlin	83	52.496	195
7. BSC Kraftwerk Berlin	75	52.330	194
8. Easy Bowling Berlin	64	51.593	191
9. BC Elmshorn	58	51.272	190
10. BSC Cosmos Rendsburg	40	49.805	185

7.7.2015

Timo Schröder Deutscher Meister

Bowling-Ass setzt sich in Bayern durch

VON RAINER JÜTTNER

Bremen. Titel sind für Timo Schröder nichts Neues. Bereits dreimal gewann er mit dem Bowling-Team Finale Kassel die deutsche Mannschaftsmeisterschaft, zweimal siegte er bei der Junioren-Europameisterschaft. Doch jetzt feierte der 28-Jährige von den Strikees Bremen in Unterföhring (München) seinen bislang größten Erfolg und kehrte als Deutscher Meister im Herren-Einzel zurück. „Eine DM im Erwachsenenbereich und dann noch im Einzelwettbewerb hat schon einen ganz besonderen Stellenwert für mich", sagte Schröder.

Gemeinsam mit seinem Bruder André wollte Schröder bereits im Doppel um eine Medaille mitspielen. Doch mit Platz 42 von 66 blieb dies nur ein frommer Wunsch, denn auf dem äußerst anspruchsvollen Parkett der größten Bowling-Anlage Europas (52 Bahnen) hatte der vier Jahre jüngere André Schröder extreme Probleme. „Wir haben schnell gemerkt, das wird heute nichts und nutzten die Zeit zur Vorbereitung auf das Einzel", sagte Schröder.

Und das klappte bestens. Nach zwölf Vorrundenspielen und acht Zwischenrundenpartien qualifizierte sich der Bremer als Führender gleich direkt für das Halbfinale der Topsechs. Bronze war ihm bereits sicher, doch jetzt wollte er mehr. Nach einem knappen 2:1 gegen Oliver Pescher aus Rheinland-Pfalz (202:185, 136:195, 218:198) traf er im Finale auf Linkshänder Dennis Grünheid. Mit dem enormen Druck, den Timo Schröder aufbaute, kam der Berliner jedoch gar nicht zurecht. Der Bremer wurde dagegen immer sicherer und setzte sich souverän mit 214:165 und 204:161 durch.

„Strikees" wieder erstklassig

Vielleicht hatte zu diesem selbstbewussten Auftritt auch die Gewissheit beigetragen, ab dem 19./20. September mit den Strikees nach sieben Jahren Zweitklassigkeit wieder in der ersten Bundesliga anzutreten. Nachdem Magdeburg nach Wegfall des Hauptsponsors auf den Aufstieg verzichtet hatte, war ein Platz frei geworden, und den nehmen jetzt die Strikees als Zweiter der 2. Liga Nord ein. „Da mussten wir nicht lange überlegen. Fünf von acht unserer Spieler haben bereits Erstligaerfahrung. Da rechnen wir uns im Kampf um den Klassenerhalt gute Chancen aus", sagte Timo Schröder.